

# Editorial : im Fluss = between flight and flux

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 48: **Collaborations Gary Hume, Gabriel Orozco, Pipilotti Rist**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Im Fluss

Falls Sie den Eindruck haben, jemand habe (auf den Seiten 16–35) in ihre Parkett-Ausgabe hineingekritzelt, bevor Sie sie in die Hände bekamen: Es handelt sich um eine geplante Aktion. Gregor Muir beschreibt innerhalb dieser Seiten, wie der Künstler Gary Hume auf Folien, die er über Zeitschriftenbilder legt, Zeichnungen macht, die Ausgangspunkt für seine grossen Lackbilder werden. Als wir mit Gary Hume das Layout seiner Collaboration-Seiten diskutierten, fanden die Folien wie von selbst wieder zurück auf die Seiten einer Zeitschrift. Es ist, als würden sich die Bilder ein weiteres Mal zur Ruhe setzen auf ihrer temporären Reise durch immer wieder neue Realitäts- und Kunstebenen. Die Malerei von Gary Hume zwingt Kunsthistoriker zu einer neuen Terminologie. Wenn Farbe nicht in erster Linie an Pinsel und Leinwand erinnert, sondern an Soft-Eis und Lakritz, erstaunt es nicht, dass dies zu lebensnahen Analogiebildungen auch in ernsthaften analytischen Überlegungen führt. So betrachtet Douglas Fogle die Malerei von Gary Hume vor allem als «Hautphänomen» (Seite 35).

In dieser Ausgabe von Parkett entsteht der Eindruck, dass gewisse Grenzen innerhalb der Kunst sanft in Fluss geraten sind. In Anlehnung an Nancy Sectors Beitrag zu Pipilotti Rist (Seite 88) lässt sich an eine Ästhetik des Flüssigen denken. Sanft fliessend ist auch unser Titelblatt mit der strahlenden Fallschirmblume, einem ephemeren, skulptural-bildlichen Zwitterwesen. Da es Gabriel Orozco ist, der das Phänomen inszeniert und festgehalten hat, erkennen wir auch auf Anhieb eines seiner Lieblingsmotive: Es ist das Schneiden und neu Zusammenfügen, das Orozco immer wieder fasziniert und das er als Tätigkeit in seine Arbeit einführt. So ist die aus Segmenten bestehende weisse Form nicht nur Blume und Fallschirm, Bild und Skulptur, Gestalt und Ereignis, sondern auch der sich für Momente aufblähende, im Wind fliessende Seidenstoff mit den sichtbaren Schnitten und Nahtstellen – ein Symbol des Transitorischen schlechthin.

Pipilotti Rist hat als Videokünstlerin sich selbst ins Fegefeuer versetzt und ihr Publikum durch eine Ritze im Fussboden um Hilfe angefleht. In dieser Arbeit mit dem Titel SELBSTLOS IM LAVABAD wird die Vorstellung vom elektronischen Medium als einem kalten Fluss zunichte gemacht. In diesem Sinn wird in Pipilotti Rists Arbeit in der Schalterhalle einer Bank, FLIEGENDES ZIMMER (Seite 94), das Fernsehgerät für kurze Momente zum Boten einer kleinen sozialen Utopie. Wer beim Warten in der Bank den Blick schweifen lässt, wird hoch über den Köpfen der Anwesenden eine Ansammlung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen entdecken, die dank aufgehobener Gravitation irgendwie kopfüber wegzuschweben scheinen. Nicht genug, im davonfliegenden Fernsehgerät hüpfen und tummeln sich die gleichen Bankangestellten, die in der Schalterhalle Kunden bedienen, als Stars niegesehener Videoclips.

Der Zufall will es, dass alle drei Collaboration-Künstler im gleichen Jahr, nämlich 1962, geboren wurden, und zwar in Kent (England), Jalapa (Mexiko) und Grabs (Schweizer Rheintal). Liegt es vielleicht am Jahrgang, dass etwas Fließendes die drei zu vereinen scheint?



## Between Flight and Flux

If you have the feeling that someone scribbled in your issue of Parkett (pp. 16–35) before it was delivered to you, you may rest assured—the effect is intentional. Gregor Muir describes how artist Gary Hume makes drawings on acetate sheets laid on top of magazine images as the basis of his large-format lacquer paintings. When we were talking with the artist about the layout for his collaboration, these films ended up back on the pages of a magazine, as if to return to their own point of departure, coming to rest again on their passing journey through countless layers of art and reality. Gary Hume's paintings force art historians to resort to a new terminology. If paint evokes ice-cream and licorice instead of brush and canvas, it is not surprising for a visceral analogy to make striking sense, even in serious analytical studies. Thus, Douglas Fogle sees Gary Hume's art primarily as a "skin job" (page 31).

In this issue of Parkett, certain artistic canons have gently loosed their moorings. From Nancy Spector's observations on Pipilotti Rist's art (p. 83), one might be led to discover an aesthetics of fluidity. Our cover is also in gentle flux with a luminous parachute-flower, an ephemeral, sculptural hybrid. Gabriel Orozco staged and captured this phenomenon, demonstrating one of his favorite motifs: his fascination with dissection and transformation. The segmented white shape is both flower and parachute, picture and sculpture, image and event, but it is also a piece of silk with visible cuts and seams blowing in the wind—quintessential symbol of transience.

Video artist Pipilotti Rist has put herself in purgatory and begs her audience for help through a crack in the floor. This piece, titled SELFLESS IN THE LAVA BATH, hotly undermines the idea of electronic media as a cold stream of images. Similarly, for a fugitive moment, her FLYING ROOM, suspended in the lobby of a bank (p. 97), transforms the television set into the harbinger of a social utopia. Waiting customers whose gaze wanders will discover a selection of topsy-turvy furnishings that seem to be floating off to nowhere high above their heads. And to top it off, the people cavorting overhead as stars of Rist's video clips are down below on the ground as well, serving clients.

It so happens that all three collaboration artists were born in 1962—in Kent (England), Jalapa (Mexico), and Grabs (Switzerland). Could that have anything to do with the fact that they share a certain preoccupation with things that flow?

Bice Curiger